

Integrative Medizin – Brücke zwischen Naturheilverfahren und Hochschulmedizin

Hier haben Schmerzen keine Chance


Von Dieter Krug

Schmerzen im Rücken, Migräne oder psychovegetative Störungen, oftmals helfen Medikamente nicht mehr, die uns allen bekannte Schulmedizin bringt nicht den gewünschten Therapieeffekt. Genau hier will die integrative Medizin helfen. Praktiziert wird sie in der Deutschen Klinik für Integrative Medizin und Naturheilverfahren in Bad Elster, die jetzt ihr neues Konzept der Öffentlichkeit vorstellte.


Prof. Dr. Thorsten Doering, der ärztliche Direktor der Klinik, der vor einem halben Jahr von der Medizinischen Hochschule Hannover hierher nach Bad Elster kam und die Klinik übernahm, sieht in der Integrativen Medizin eine Brücke zwischen Naturheilverfahren und der Hochschulmedizin.

Die Gründe für Arbeitsunfähigkeit im psychosomatischen Bereich hätten in den letzten Jahren um 68 Prozent zugenommen. Ein Anzeichen dafür, dass neue Behandlungskonzepte her müssen. „Ob schulmedizinische oder naturheilkundliche Therapie, als integrative Mediziner wenden wir jeweils die Methoden an, die den speziellen Bedürfnissen unserer Patienten gerecht werden. Dabei behandeln wir so schulmedizinisch wie nötig und so natürlich wie möglich. Im Mittelpunkt unseres Therapiekonzeptes steht immer der Mensch und nicht ein einzelnes Organ“, erläutert Prof. Dr. Doering das Konzept seiner Klinik.

Unterstützung bekommt er dabei durch die Sächsische Staatsministerin für Soziales, Gesundheit, Jugend und Fami-



1. Das 1903 erbaute Klinikgebäude wurde aufwendig renoviert. Stilvoll ergänzen moderne Anbauten das Klinikareal



2. Der Geschäftsführer der Deutschen Klinik für Integrative Medizin und Naturheilverfahren Thorsten Ostermann, der Vorsitzende des Vorstandes der Deutschen Angestellten-Krankenkasse Prof. Dr. Herbert Rebscher, Staatsministerin für Soziales, Gesundheit, Jugend und Familie des Freistaates Sachsen Helma Orosz und der ärztliche Direktor Prof. Dr. Thorsten Doering (v. l.) stoßen gemeinsam mit einem Gesundheitssaft auf die Zukunft an

lie, Frau Helma Orosz. Sie sieht in einer sanfteren aber wirksamen Medizin Möglichkeiten, den Beschwerden des einzelnen Menschen mit Erfolg zu begegnen. Sie sprach vor den etwa 100 Gästen, die zur Vorstellung des Klinikkonzeptes nach Bad Elster gekommen waren, zu Chancen der Rehabilitation in Sachsen. Im Boot haben die Integrativmediziner auch die Deutsche Angestelltenkrankenkasse. Bereits 1996 bekannte sich die DAK zu neuen Versorgungskonzepten mit naturheilkundlichen Verfahren, sagt der Vorsitzende Prof. Dr. Herbert Rebscher. Akupunktur, Autogenes Training, Homöopathie, Kneippsche Anwendungen, Massagen oder Lymphdrainagen, betrachtet er als moderne Anwendungen bei chronisch Erkrankten. Behandelt werden in der Deutschen Klinik für Integrative Medizin und Naturheilverfahren Schmerzkrankungen wie Kopfschmerzen, Migräne, Spannungskopfschmerz, Neuralgie und schmerzhafte Wirbelsäulen- und Gelenkerkrankun-

gen. Außerdem psychosomatische Erkrankungen wie Depression, psychovegetative Erschöpfung, Burn-out-Syndrom, postvirales Ermüdungssyndrom, Reflexdystrophie, Reizdarm und andere funktionelle Darmstörungen, verlängerte Trauerreaktion, beispielsweise nach dem Verlust des Ehepartners und Orthopädische Erkrankungen.

Die Patienten der Klinik kommen aus ganz Deutschland, lediglich zehn Prozent aus Sachsen. Hier ist sicherlich noch einiges möglich, macht Ministerin Orosz den Integrativmedizinern Mut für die Zukunft. ♦

Prof. Dr. Thorsten Doering ist der neue ärztliche Direktor der Deutschen Klinik für Integrative Medizin und Naturheilverfahren in Bad Elster

